

Disziplinäre Analyse der Geschichtswissenschaft

_____ 2025

WinRa - Disziplinäre Bestandsaufnahmen
der Rassismusforschung in Deutschland

WinRa - Regionalnetzwerk Nord
Jürgen Zimmerer und Friederike Odenwald

WinRa
Wissensnetzwerk
Rassismusforschung



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Kooperationspartner:



Deutsches Zentrum
für Integrations- und
Migrationsforschung



UNIVERSITÄT
BIELEFELD



BUCERIUS LAW SCHOOL
HOCHSCHULE FÜR RECHTSWISSENSCHAFT



UNIVERSITÄT
MANNHEIM



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG



Disziplinäre Analyse der Geschichtswissenschaft

———— 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1. Disziplinärer Überblick	01
2. Forschung	02
2.1 Entwicklungslinien, Theorietraditionen, Debatten	02
2.1.1 Geschichtswissenschaft und die Entstehung des modernen Rassendenkens	02
2.1.2 Definitionen und Begriffsgeschichte	03
2.1.3 Geschichte des Rassismus	04
2.2 Institutionalisierung	06
2.3 Einzelne Forschungsprojekte	07
3. Lehre	11
3.1 Institutionalisierung, Lehrpläne	11
3.2 Lehr- und Handbücher	11
3.3 Lehrveranstaltungen	12
4. Desiderate und Handlungsempfehlungen	15
4.1 Institutionalisierung und Strukturentwicklung	15
4.2 Rassismuskritik in der Fachkultur	15
4.3 Internationale Kooperation	16
Literaturverzeichnis	17

1. Disziplinärer Überblick

Die Geschichtswissenschaft hat historisch Überschneidungen mit der Entstehung moderner Rassenideologien. Viele der Abstammungsideen basieren auf Geschichtskonstruktionen. Auch heute noch trägt die Geschichtswissenschaft zur Perpetuierung rassistischer Strukturen bei – etwa inhaltlich in der Reproduktion von Eurozentrismus oder institutionell und strukturell durch die mangelnde Repräsentation negativ von Rassismus Betroffener in der Forschung und Lehre sowie auch die fehlende Institutionalisierung der Rassismusforschung in Forschung und Lehre.

Zugleich aber gibt es in der Geschichtswissenschaft auch Ansätze zur Analyse der historischen Entstehung, Vielgestaltigkeit und Wandelbarkeit sowohl der Ideologie-, Ideen-, Wissens- und Wissenschaftsgeschichte des Rassismus als auch der gesellschaftlichen Herrschafts- und Ungleichheitssysteme, die durch rassistische Vorstellungswelten legitimiert und (re-)produziert wurden und werden. Dabei kamen zentrale theoretische und methodische Inspirationen aus benachbarten Disziplinen wie der Soziologie, Philosophie oder den Postkolonialen Studien. In der deutschen Zeitgeschichte bildet der Bereich der Erforschung des 'Dritten Reiches' ein weiteres Feld, bei dem rassistische und antisemitische Handlungen und Ideen immer mitschwingen, ohne dass dies immer explizit gemacht würde. Ähnliches gilt, wenn auch personell weit weniger intensiv, für die Geschichte von Kolonialismus und Imperialismus.

2. Forschung

Es gibt in der Geschichtswissenschaft kein eigenes Forschungsfeld zu Rassismus mit entsprechender Institutionalisierung in Arbeitsbereichen, Professuren oder Instituten. Tatsächlich gibt es deutschlandweit keine einzige entsprechende Denomination. Dennoch beschäftigten und beschäftigen sich Historiker*innen mit Rassismus. Dabei ist allerdings festzuhalten, dass sich viele geschichtswissenschaftlichen Arbeiten zwar inhaltlich mit rassistischen Gedankenwelten, Praxen oder Systemen befassen, aber nicht unbedingt mit einem kritischen, analytischen Begriff von Rassismus operieren oder zu einer Systematisierung der Erforschung des historischen Phänomens Rassismus in seiner Tiefe und Breite sowie seiner gegenwärtigen Auswirkungen beitragen.

2.1 Entwicklungslinien, Theorietraditionen, Debatten

Grundsätzlich können in der Geschichtswissenschaft zwei verschiedene Zugänge zur Rassismusforschung unterschieden werden. Einerseits gibt es eine Perspektive auf Rassismus, die von der Ideen-, Ideologie-, Wissenschafts-, und Wissensgeschichte inspiriert ist. Hier steht vor allem die Geschichte der Idee menschlicher Rassen im Vordergrund. Diese Perspektive hat in der Geschichtswissenschaft, wenn es um Rassismus geht, oft Vorrang vor der zweiten Perspektive gehabt, die nach den auf der Idee von Rassen beruhenden Praktiken bzw. gesellschaftlichen Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen fragt. Diese Trennung ist natürlich nicht eindeutig und gerade die Frage, wie Diskurse und Praktiken zusammenhängen, wird stets mitverhandelt.

2.1.1 Geschichtswissenschaft und die Entstehung des modernen Rassendenkens

Fragt man nach den Beziehungen zwischen Geschichtswissenschaft und Rassismus, so ist zunächst festzustellen, dass eine der Wurzeln zumindest für den wissenschaftlichen Rassismus in der Geschichtswissenschaft des 18. Jahrhunderts liegt. Zu dieser Zeit entstanden elaborierte Rassekonzepte gleichzeitig in zwei disziplinären Kontexten: Das waren nicht nur die naturwissenschaftliche Anthropologie, in der die Frage nach der Stellung des Menschen in der Natur und der Einheit der Menschheit angesichts ihrer Diversität verhandelt wurde, sondern auch die historisch-sozialen Debatten, in denen gesellschaftliche Hierarchien in den europäischen Gesellschaften naturalisiert wurden und Klassen zu Rassen umgedeutet wurden. Neben biologistischen Argumenten waren gerade historische Narrative zu allen Zeiten zentral für das Denken in Rassekonstrukten.¹ Und umgekehrt war Rasse lange Zeit eine historische Kategorie, die Evidenz beanspruchte und genutzt wurde, um Narrative zu plausibilisieren.²

¹ Felix WIEDEMANN, *Rassenbilder aus der Vergangenheit. Die anthropologische Lektüre antiker Bildwerke in den Wissenschaften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts*, Göttingen 2024, S. 36f. Siehe auch Arlette JOUANNA, *L'idée de race en France en XVI^e siècle et au début du XVII^e siècle. 1498-1614*, Paris 1976; Michel FOUCAULT, *In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-76)*, Frankfurt am Main 1999; Karin PRIESTER, *Rassismus. Eine Sozialgeschichte*, Leipzig 2003; Christian GEULEN, *Wahlverwandte. Rassendiskurs und Nationalismus im späten 19. Jahrhundert*, Hamburg 2004.

² Martha HOWELL, Walter PREVENIER, *Werkstatt des Historikers. Eine Einführung in die historischen Methoden*, Köln, Weimar, Wien 2004, S. 169f. Siehe auch Amos MORRIS-REICH, Dirk RUPNOW, *Introduction*, in: DIES. (Hg.), *Ideas of 'Race' in the History of the Humanities*, Cham 2017, S. 1-32.

2.1.2 Definitionen und Begriffsgeschichte

Zunächst ist festzuhalten, dass die Begriffsgeschichte des Rassismus unterbeleuchtet ist. Obwohl der Begriff weit verbreitet ist, sind sowohl seine Etymologie als auch seine intellektuelle Geschichte alles andere als geklärt.³ Klar ist, dass der Begriff ‚Rassismus‘ in den 1920er Jahren als Begriff mit kritischem Impetus entstand, allerdings erst in den 1960er Jahren weitere Verbreitung erfuhr.⁴ Eine lange Geschichte hat die Trennung von Rassismus von vermeintlich unproblematischem ‚Rassed Denken‘. Zum Teil geht dies auf die frühen Kritiker*innen des Rassismus zurück, die aber selbst oft innerhalb rassifizierter Diskurse argumentieren.⁵ Ein ähnliches Verständnis liegt auch dem Eintrag zu ‚Rasse‘ in dem 1984 erschienenen Band der „Geschichtlichen Grundbegriffe“ der Historiker Otto Brunner, Werner Conze und Reinhart Koselleck zugrunde, einem zentralen Werk der Begriffsgeschichte. Hier wird etwa von einer Fehlinterpretation und fälschlichen Politisierung des eigentlich unproblematischen Rassebegriffs durch die Nationalsozialisten ausgegangen, der aber jenseits dieser Indienstnahme weiterhin Evidenz beanspruchen könne.⁶ Diese Trennung wird allerdings immer wieder kritisiert.⁷ Ein weiterer Begriff, der gerade in der Wissenschaftsgeschichte des Rassismus immer wieder vorkommt, ist der der ‚Pseudowissenschaft‘ des Rassismus, der allerdings dafür kritisiert wird, dass er wenigstens in kritischer Absicht, den Blick auf die eigentlich relevante Frage, wie das Denken in Rassekonstrukten so lange wissenschaftliche Evidenz beanspruchen konnte, verstellt.⁸

Oftmals wird in der Geschichtswissenschaft eine eher enge Definition von Rassismus verwendet, was in engem Zusammenhang damit steht, dass die Anfänge einer historischen Rassismusforschung in der Wissenschafts- und Ideologieggeschichte liegen. In dieser Perspektive wird Rassismus oftmals auf ausformulierte oder gar auf rechtlich kodifizierte rassistische Ideologien beschränkt. Hier geraten vor allem solche Gesellschaften und Systeme in den Blick, die rassistische Ideologien zu ihren erklärten Strukturprinzipien machen (s. u.). Diese allzu enge Definition wird allerdings immer wieder auch kritisiert, weil sie die lange Geschichte rassistischen Denkens und etwa auch die Existenz rassistischer Gewalt und Diskriminierung in demokratischen Gesellschaften ausblendet.

Für die Definitionsfrage ist auch die nach der Abgrenzung von anderen Phänomenen oder die Unterscheidung verschiedener Unterformen relevant, wobei vor allem die Diskussion über das Verhältnis von Rassismus und Antisemitismus kontrovers bleibt.⁹ Es gibt sowohl die Position, dass beides verschiedene Phänomene seien, als auch die Überzeugung, dass Antisemitismus eine Form des Rassismus sei, genauso wie antischwarzer Rassismus, antislawischer Rassismus, Antiziganismus usw.

³ Wulf D. HUND, Stefanie AFFELDT, 'Racism' Down Under. The Prehistory of a Concept in Australia, in: Australian Studies Journal 33 (2019/2020), S. 9–30, hier S. 9–11.

⁴ WIEDEMANN, 2024, S. 31.

⁵ Etwa Arno SONDEREGGER, Antirassismus und Antikolonialismus unter afrikanischen Intellektuellen, 1850 bis 1970. Ideengeschichtliche Anmerkungen, in: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 25 (2013), S. 53–74; Charles KING, Schule der Rebellen. Wie ein Kreis verwegener Anthropologen Race, Sex und Gender erfand, München 2020. David Theo Goldberg hat zwischen rassifizierten und rassistischen Diskursen unterschieden. Rassifiziert seien solche Diskurse, die explizit und implizit mit dem Begriff der „Rasse“ operieren, also „Rasse“ als Differenzkategorie verwenden. Rassistische Diskurse seien hingegen solche, die auf tatsächliche oder intendierte auf Rassekonzepten beruhende Ausschlüsse, also eine rassistische Praxis, verweisen (David Theo GOLDBERG, Racist Culture. Philosophy and the Politics of Meaning, Oxford, Cambridge 1993, S. 2).

⁶ Otto BRUNNER, Werner CONZE, Reinhart KOSELLECK (Hg.), Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Stuttgart 1984.

⁷ Etwa HUND, AFFELDT, 2019/2020.

⁸ WIEDEMANN, 2024, S. 39; Veronika LIPPHARDT, Das 'schwarze Schaf' der Biowissenschaften. Marginalisierung und Rehabilitierung der Rassenbiologie im 20. Jahrhundert, in: Dirk RUPNOW u.a. (Hg.), Pseudowissenschaften. Konzeptionen von Nichtwissenschaftlichkeit in der Wissenschaftsgeschichte, Frankfurt am Main 2008, S. 223–250, hier S. 241–247.

⁹ Zur Geschichte dieser Debatten seit 1945, siehe etwa Christina MORINA, Antisemitismus und Rassismus. Konjunkturen und Kontroversen seit 1945, Göttingen 2024.

Überdies kann das Verhältnis auch so verstanden werden, dass rassistische Motive im Antisemitismus neben anderen Motiven – etwa der Erzählung einer jüdischen Weltverschwörung eine Rolle spielen. Auch hier kommt es letztlich auf Definitionen an. Wird eine breite Definition von Rassismus – etwa als eugenischer Rassismus – angewandt, dann fallen verschiedene Ungleichheitsideologien tendenziell unter diesen Begriff. Wird eine enge Definition von Rassismus, die sich etwa vor allem auf seine Rolle in der Legitimation von Kolonialismus fokussiert, verwandt, dann lässt sich Antisemitismus etwa nicht sinnvoll darunter fassen.

2.1.3 Geschichte des Rassismus

Neben die Debatte über die Definition tritt die Frage der Periodisierung von Rassismus. Weil lange Zeit enge Definitionen von Rassismus vorherrschten, die sich also auf ausformulierte Rasetheorien konzentrierten, ging man in der historischen Rassismusforschung meist davon aus, dass er ein genuin modernes Phänomen sei. Umstritten war dabei lediglich der genaue Anfangspunkt. Rassismus wird dabei entweder als reaktionäre Ideologie verstanden, die im 19. Jahrhundert entstand,¹⁰ seine Anfänge werden in der Spätaufklärung angesiedelt, in der erstmals Rassenlehren ausformuliert wurden,¹¹ im 16. Jahrhundert, als der Handel mit versklavten Afrikaner*innen begann,¹² oder im 15. Jahrhundert, als in den antijüdischen und antimuslimischen Gesetzen in Spanien die Idee der ‚Blutreinheit‘ aufkam.¹³ Allerdings gibt es immer mehr Positionen, die diese Fokussierung auf die Moderne in Frage stellen. So wird eine strikte Trennung zwischen rassistisch-biologistischen und älteren religiösen Argumentationsweisen problematisiert. Stattdessen wird davon ausgegangen, dass verschiedene auch widersprüchliche Motive miteinander einhergehen oder einander ablösen können und dass es etwa auch Rassismus ohne in Konzept von Rasse geben kann.¹⁴

Damit rücken zunehmend auch vormoderne Formen des Rassismus in den Blick – im Mittelalter¹⁵ und der Antike.¹⁶ Es gibt sogar Positionen, in denen der Ursprung des Rassismus im Neolithikum, als mit der Sesshaftwerdung ein genealogisches Denken aufkommt, gesehen wird.¹⁷ Überdies kommt es auch

¹⁰ Detlev CLAUSSEN, Was heißt Rassismus?, Darmstadt 1994; Michael BIDDIS, Father of Racist Ideology. The Social and Political Thought of Count Gobineau, London 1970; Rolf-Peter SIEFERLE, Die Krise der menschlichen Natur. Zur Geschichte eines Konzepts, Frankfurt am Main 1989; Philipp SARASIN, Jakob TANNER (Hg.), Physiologie und industrielle Gesellschaft. Studien zur Verwissenschaftlichung des Körpers im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1998.

¹¹ Etwa George L. MOSSE, Die Geschichte des Rassismus in Europa, Frankfurt am Main 1996 [1978]; Michael BANTON, Racial Theories, Cambridge 21998; PRIESTER, Rassismus; Christian KOLLER, Rassismus, Paderborn 2009; Franziska AUGSTEIN (Hg.), Race. The Origins of an Idea 1760-1850, Bristol 1996; Emmanuel Chukwudi EZE (Hg.), Race and the Enlightenment. A Reader, Malden, Oxford 1997; Gudrun HENTGES, Die Schattenseiten der Aufklärung. Die Darstellung von Juden und 'Wilden' in den philosophischen Schriften des 18. und 19. Jahrhunderts, Schwalbach 1999; Leon POLIAKOV, Der arische Mythos. Zu den Quellen von Antisemitismus und Rassismus, Hamburg 1993; Andrew VALLS, Race and Racism in Modern Philosophy, Ithaca 2005.

¹² Achille MBEMBE, Kritik der Schwarzen Vernunft, Berlin 2017.

¹³ David NIRENBERG, Was there Race before Modernity? The Example of 'Jewish' Blood in Late Medieval Spain, in: Miryam ELIAV-FELDON, Benjamin ISAAC, Joseph ZIEGLER (Hg.), The origins of Racism in the West, Cambridge 2009, S. 232–264.

¹⁴ George M. FREDERICKSON, Rassismus. Ein historischer Abriss, Stuttgart 2011.

¹⁵ Etwa David NIRENBERG, Rassendenken und Religion im Mittelalter. Über Ideen zur somatischen Reproduktion von Ähnlichkeit und Differenz, Göttingen 2023; Geraldine HENG, The Invention of Race in the European Middle Ages, Cambridge 2018; Charles de MIRAMON, Noble Dogs, Noble Blood. The Invention of the Concept of Race in the Late Middle Ages, in: ELIAV-FELDON, ISAAC, ZIEGLER (Hg.), 2009, S. 200–2016; Francesco BETHENCOURT, Racisms. From the Crusades to the Twentieth Century, Princeton 2013.

¹⁶ Die These, die klassische Kultur sei nicht rassistisch gewesen findet sich etwa bei Frank M. SNOWDEN, Before Color Prejudice. The Ancient View of Blacks, Cambridge 1983. Dagegen argumentieren etwa Christian DELACAMPAGNE, Die Geschichte des Rassismus, Düsseldorf, Zürich 2005; Benjamin H. ISAAC, The Invention of Race in Classical Antiquity, Princeton 2004; Denise Eileen MCCOSKEY, Race. Antiquity and its Legacy, London 2012; DIES. (Hg.), A Cultural History of Race in Antiquity, London 2021.

¹⁷ NIRENBERG, 2023.

zu einer Ausweitung des betrachteten geographischen Raums.¹⁸ Hier geht es einerseits um die Frage, inwiefern europäische rassistische Vorstellungswelten außerhalb Europas rezipiert und angeeignet wurden.¹⁹ Wenn Rassismus nicht als Phänomen der europäischen Moderne betrachtet wird, kommt überdies die Frage auf, inwiefern sich Ungleichheitsideologien und -systeme der Geschichte außerhalb Europas als Rassismus betrachten lassen.²⁰

Davon unberührt bleibt hingegen die Annahme, dass es zumindest eine genuin moderne und aus dem Kontext der europäischen bzw. westlichen Welt entstandene Form des Rassismus gibt, die in seiner Verwissenschaftlichung und der umfassenden Biologisierung von Politik besteht. Dessen Entstehung wird dann in aller Regel im 18. Jahrhundert gesehen.²¹ Das späte 19. Jahrhundert und frühe 20. Jahrhundert wird dabei meist als Hochphase betrachtet, in der wissenschaftliche Rassentheorien immer detailorientierter wurden und eugenische Politikvorstellungen weit verbreitet waren. Dies war auch die Hochphase des Kolonialismus sowie der Biologisierung und Rassifizierung des Antisemitismus.²²

Ausgehend von einer eher engen Definition, werden oftmals solche Gesellschaften und politische Systeme erforscht, die maßgeblich auf rassistischen Ideologien beruhen, also etwa der transatlantische Versklavungshandel und die darauf beruhenden Plantagenökonomien, der Kolonialismus, der Nationalsozialismus, die Zeit der Jim-Crow-Gesetze in den amerikanischen Südstaaten oder die südafrikanische Apartheid.²³ Dabei muss aber einschränkend festgehalten werden, dass eine geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Systemen nicht unbedingt auf einem kritischen analytischen Begriff von Rassismus aufbauen muss. Betrachtet man etwa die Geschichte der historischen Erforschung des Kolonialismus, spielte in den Analysen Rassismus lange Zeit keine zentrale Rolle, sondern herrschten apologetische und rassistische Narrative vor. Eine Analyse des Kolonialismus als auf rassistischer Ideologie und Gewalt beruhende Herrschaftsform musste sich erst durchsetzen. Ein weiterer Fokus liegt auf Akteur*innen, die sich selbst als Rassisten verstanden.²⁴ Zur Erforschung rassistischer Praktiken und Gedankenwelten werden zunehmend auch antirassistische Bewegungen und Politiken erforscht.²⁵

¹⁸ Alastair BONNETT, *Multiracism. Rethinking Racism in a Global Context*, Cambridge 2022; Ian LAW, *Racialization, Poly racism, and Global Racism*, in: John STONE u.a. (Hg.), *The Wiley Blackwell Companion to Race, Ethnicity, and Nationalism*, Hoboken 2020, S. 97–118; Benjamin P. BOWSER (Hg.), *Racism and Anti-Racism in World Perspective*, Thousand Oaks, London, New Delhi 1995.

¹⁹ Manfred BERG, Simon WENDT (Hg.), *Racism in a Modern World. Historical Perspectives on Cultural Transfer and Adaption*, New York 2011; Yazuko TAKEZAWA, *Transcending the Western Paradigm of the Idea of Race*, in: *The Japanese Journal of American Studies* 16 (2005), S. 5–30; Frank DIKÖTTER, *The Racialization of the Globe. An Interactive Interpretation*, in: *Ethnic and Racial Studies* 31 (2008), S. 1478–1496; Rotem KOWNER, Walter DEMEL, *Modern East Asia and the Rise of Racial Thought. Possible Links, Unique Features and Unsettled Issues*, in: DIES. (Hg.), *Race and Racism in Modern East Asia. Vol. 1. Western and Eastern Constructions*, Leiden 2013, S. 1–37.

²⁰ Etwa Purba DAS, *"Is Caste Race?" Discourses of Racial Indianization*, in: *Journal of Intercultural Communication Research* 43 (2014), S. 264–282; Frank DIKÖTTER, *The Discourse of Race in Modern China*, Oxford 2015; Bernard LEWIS, *Race and Slavery in the Middle East. A Historical Inquiry*, Oxford 1990; James H. SWEET, *The Iberian Roots of American Racist Thought*, in: *The William and Mary Quarterly* 54 (1997), S. 143–166; John O. HUNSWICK, Eve Trude POWELL, *The African Diaspora in the Mediterranean Lands of Islam*, Princeton 2002; Terence WALZ, Kenneth M. CUNO (Hg.), *Race and Slavery in the Middle East. Histories of Trans-Saharan Africans in the Nineteenth-Century Egypt, Sudan, and the Ottoman Mediterranean*, Cairo, New York 2010.

²¹ Sarah REIMANN, *Die Entstehung des wissenschaftlichen Rassismus im 18. Jahrhundert*, Stuttgart 2017; MOSSE, 1996 [1978].

²² Norbert FINZSCH, Dietmar SCHIRMER (Hg.), *Identity and Intolerance. Nationalism, Racism, and Xenophobia in Germany and the United States*, Cambridge 1998; Andreas ECKERT, *Kolonialismus*, Frankfurt am Main 2006; GEULEN, 2004; George STOCKING, *Race, Culture and Evolution. Essay in the History of Anthropology*, Chicago 1983; Shulamit VOLKOW, *Antisemitismus als kultureller Code*, München 2000; Neville ALEXANDER, *Südafrika. Der Weg von der Apartheid zur Demokratie*, München 2001; Nancy L. CLARK, William H. WORGGER, *South Africa. The Rise and Fall of Apartheid*, London 2004; Volker BERGHAHN, *Europa im Zeitalter der Weltkriege. Die Entfesselung und Entgrenzung der Gewalt*, Frankfurt am Main 2002; Peter WEINGART (Hg.), *Rasse, Blut und Gene. Eine Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland*, Frankfurt am Main 1992.

²³ Die Forschungsliteratur zu all diesen Systemen ist so ausufernd, dass sie hier nicht weiter dargestellt werden kann.

²⁴ Stefan KÜHL, *Die Internationale der Rassisten. Aufstieg und Niedergang der internationalen Bewegung für Eugenik und Rassenhygiene im 20. Jahrhundert*, Frankfurt am Main 1997.

²⁵ SONDEREGGER, 2013; BOWSER (Hg.), 1995.

Jenseits der Erforschung dieser sich selbst als grundlegend rassistisch verstehender Gesellschaften und Bewegungen, bleibt eine breitere verstandene Geschichte des Rassismus als gesellschaftlichem System, das bis in die Gegenwart wirkt, weit zurück. Worum es hier geht ist im Kern die Frage der historischen Bedeutung, die Rassismus gegeben wird. Dabei bleibt die Geschichtswissenschaft tendenziell auf solche Beispiele fokussiert, die sich in identitätsstiftenden Erzählungen als Ausnahmen ausklammern lassen. Eine Perspektive auf die zentrale gesellschaftliche Rolle von Rassismus im Kontext der großen Narrative – etwa deutsche Staatswerdung, Demokratisierung oder generell in der Nachkriegsgeschichte²⁶ – ist dagegen eher selten. Rassismus bleibt so oft aus den großen Erzählungen ausgeklammert.

Dagegen betrachtet eine postkolonial inspirierte Kolonialgeschichte gerade das Fortbestehen kolonialrassistischer Denkweisen und Strukturen nach dem Ende des Kolonialismus mit²⁷, wird Rassismus in der sich als antirassistisch verstehenden DDR²⁸, die Geschichte extrem rechter rassistischer Gewalttaten,²⁹ des institutionellen Rassismus³⁰ oder der rassistischen Verschärfung der Asylpolitik untersucht.³¹

2.2 Institutionalisierung

Es gibt weder Forschungsinstitute noch Professuren, die der geschichtswissenschaftlichen Erforschung von Rassismus per se gewidmet sind, allerdings gibt es Institute, die sich der Erforschung des Nationalsozialismus widmen, die verschiedene Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Nationalsozialismus untersuchen.³² Zudem gibt es innerhalb der in der NS-Gedenkstättenlandschaft Projekte, die die verschiedenen Ebenen der rassistischen, antisemitischen und eugenischen Ideologie und Verfolgungspraxis der Nationalsozialisten miteinander in Verbindung bringen.³³ Jenseits der Geschichte des Nationalsozialismus ist allerdings die Institutionalisierung der Rassismusforschung in Deutschland wenig weit vorangeschritten. Von Institutionen, die sich die Aufarbeitung der Geschichte der DDR zur Aufgabe gemacht haben, werden ebenfalls Forschungen zu den rassistischen Erfahrungen von Arbeitsmigrant*innen in der DDR vorangetrieben.³⁴ Es gibt überdies an der Universität Heidelberg eine Forschungsstelle Antiziganismus. Darüber hinaus bestehen auch Institutionalisierungsversuche im Bereich der Kolonialgeschichte, die aber bisher noch nicht von Erfolg gekrönt waren. Zwischenzeitliche Pläne, die Kolonialgeschichte stärker in den deutschen Gedenkstätten zu verankern, sind von der aktuellen Regierung wieder rückgängig gemacht worden.

Eine erste Erhebung zu Professor*innen, die im Bereich der Geschichtswissenschaft zum Thema Rassismus arbeiten, hat 13 solche Personen ergeben, die vor allem aus den Bereichen der Geschichte kommen, die sich um die Analyse internationaler und globaler Beziehungen bemühen oder einen geographischen Fokus auf dem Globalen Süden haben. Dazu zählen die Professuren für Internationale

²⁶ Maria ALEXOPOULOU, Rassismus als Leerstelle der deutschen Zeitgeschichte, in: NATIONALER DISKRIMINIERUNGS- UND RASSISMUSMONITOR (Hg.), Rassismusforschung I. Theoretische und interdisziplinäre Perspektiven, Bielefeld 2023, S. 23–56.

²⁷ Siehe etwa die gängigen Einführungen, in denen sich dieser postkolonial inspirierte Blick abzeichnet Sebastian CONRAD, Deutsche Kolonialgeschichte, 42019; Winfried SPEITKAMP, Deutsche Kolonialgeschichte, Ditzingen 2021.

²⁸ Sophie LORENZ, 'Schwarze Schwester Angela' - die DDR und Angela Davis. Kalter Krieg, Rassismus und Black Power, 1965-1975, Bielefeld 2020.

²⁹ Felix KREBS, Florian SCHUBERT, Hamburgs 'Baseballschlägerjahre'. Rechte und rassistische Gewalt in den 1980er Jahren, Hamburg 2025.

³⁰ Susanne FISCHER, Antiziganismus und Polizeihamburg nach 1945, Baden-Baden 2025.

³¹ Patrice G. POUTRUS, Umkämpftes Asyl, Berlin 2019.

³² Etwa das Institut für die Geschichte der deutschen Juden, das Fritz Bauer Institut, das Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte.

³³ Etwa von der Gedenkstätte Neuengamme. Siehe etwa die in Kooperation mit der Forschungsstelle Hamburgs (post-)koloniales Erbe herausgegebenen Bildungsmaterialien KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME, UNIVERSITÄT AUGSBURG, UNIVERSITÄT HAMBURG (Hg.), Verflechtungen. Koloniales und rassistisches Denken und Handeln im Nationalsozialismus, Hamburg 2019.

³⁴ Etwa von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Geschichte an der FU Berlin, sowie der Universität Trier. Hinzu kommen Professuren für Globalgeschichte an der Universität Hamburg (Schwerpunkte Afrika und Lateinamerika), sowie die Professur für Iberische und Lateinamerikanische Geschichte an der Universität Köln. Historische Rassismusforschung wurde zudem am Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin verortet. Daneben wurden mehrere Professuren mit anderen Denominationen erfasst, die einen Schwerpunkt auf Rassismusforschung zulassen aber nicht vorschreiben, etwa Neueste Geschichte und Migrationsgeschichte in Osnabrück, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Hamburg, Europäische und Neueste Geschichte in Rostock, die Professur für Nordische Geschichte an der Universität Greifswald sowie die Professur für die Geschichte und Philosophie der Lebenswissenschaften an der Universität Lübeck. Hinzu kommen geschichtsdidaktische Professuren, in denen ein Schwerpunkt auf Rassismusforschung gelegt wird, wie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg oder der Universität Flensburg.

Diese Erhebung bietet einen gewissen Einblick darin, an welchen Arbeitsbereichen in der Geschichtswissenschaft zu Rassismus geforscht wird, auch wenn dieser in alle Regel dort nur einer von mehreren Schwerpunkten ist und sicher auch an anderen Professuren/Arbeitsbereichen zum Thema gearbeitet wird – seien es epochal definierte Professuren – so wird etwa mitunter an Lehrstühlen für das 19. Jahrhundert auch Kolonialgeschichte betrieben, an den entsprechenden Lehrstühlen rassistische NS-Ideologie erforscht oder an wissenschaftshistorischen Arbeitsbereichen auch zu Rassenwissenschaften gearbeitet.

2.3. Einzelne Forschungsprojekte

Eine weitere Erhebung im Rahmen von WinRa erfasste geschichtswissenschaftliche Forschungsprojekte zum Thema Rassismus. Einschlusskriterien waren hierbei, dass es sich um drittmittelgeförderte Projekte an Hochschulen handelt. Insgesamt wurden 31 Projekte erhoben, in denen Rassismus allerdings unterschiedlich stark im Fokus liegt und auch verschiedene Formen von Rassismus thematisiert werden. Es handelt sich hierbei jedoch nur um eine Auswahl, da nicht alle Projekte erhoben werden konnten. Es gibt aber einen Eindruck über die thematische Bandbreite.

Ideengeschichte des Rassismus

Globale Verflechtungen und rassistische Kategorisierungen: Die iberischen Wurzeln des deutschen Rassendenkens (16.-20. Jh.)	Universität Trier
Rasse und Geschichte, Rassenanthropologie seit dem 18. Jahrhundert	Universität Lübeck
Biologistisch-rassistische Gesellschaftskonzeptionen im Zeichen der Krise: Willibald Hentschels Einfluss auf das Bürgertum in Kaiserreich und Weimarer Republik	Universität Würzburg

Wissenschaftliche Institutionen und Rassismus

Eine (post-)koloniale Geschichte des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin	Universität Hamburg
Produktion eines Informations- und Erinnerungsorts Ihnestraße 22	FU Berlin
Soziale Arbeit als koloniales Wissensarchiv?	Alice Salomon Hochschule Berlin, Pestalozzi-Fröbel-Haus Berlin, Universität Hildesheim, Hochschule Rhein-Main & Philipps-Universität Marburg

Rassismus und Kolonial-/Imperialgeschichte

„Wissenschaftlicher Tourismus“ im Age of Empire. Koloniale Bilder in den Fotografien und Briefen Carl Heinrich Beckers 1900-1932	Universität Trier
Die Konturen des Kolonialstaats. Steuer- und Haushaltspolitik in den deutschen Kolonien (1884-1914)	Europa-Universität Flensburg
Mission vor der Kolonialisierung - Eine Neubewertung des religiösen Kontakts in Grönland und Sápmi zwischen 1000 und 1700	Universität Greifswald
Koloniale Fotografien aus Deutsch-Südwestafrika im Museum am Rothenbaum, Kulturen und Künste der Welt	Universität Hamburg
Pharmazie und Kolonialismus	Universität Hamburg
Freiwilligkeit und die Repatriierung menschlicher Überreste aus kolonialen Kontexten	Universität Erfurt

Sklaverei und Rassismus

Eigentum am eigenen und am anderen Körper in den USA vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.	Universität Erfurt und Jena
Cariocas. The Making of Rio de Janeiro's Urban Society (16th to 19th Century)	Universität Hamburg

Nationalsozialismus und Rassismus

Enzyklopädie des NS-Völkermordes an den Sinti und Roma in Europa	Universität Heidelberg und Flensburg
Children of Shame: The Contested Legacy of the SS-Lebensborn-Program in Norway, 1940	FU Berlin
Rasse und Raum transnational - Die bevölkerungspolitische Zusammenarbeit zwischen Nationalsozialismus und italienischem Faschismus, 1933-1943	FU Berlin
Kontinuitäten von Anti-Schwarzen-Rassismus vor, während und nach dem Nationalsozialismus - eine partizipative Erinnerungsintervention	Philipps-Universität Marburg
Zwangsgemeinschaftliche Verflechtungen: koloniale Kontexte in nazideutschen Lagern	Universität Erfurt und Jena

Nachkriegsgeschichte des Rassismus in Ost- und Westdeutschland

Antiziganistische Kontinuitäten in Baden-Württemberg nach 1945	Universität Heidelberg
Aufarbeitung der Geschichte der deutschen Sinti und Roma in Schleswig-Holstein	Europa-Universität Flensburg
Kubanische Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeiter in der DDR. Erinnern in Kuba und Deutschland	Universität Hamburg
Rassismus seit 1945 und die Transformation Deutschlands zur Einwanderungsgesellschaft: BRD, DDR und die Bundesrepublik Deutschland (1945–1999)	TU Berlin

»Ihr seid Gastarbeiterkinder!« Wissenschaft, Schule und die Produktion von Figuren der Migration	Universität Osnabrück
Flüchtlinge« und andere: Die Produktion fluchtbezogener Figuren seit den 1970er Jahren	Universität Osnabrück
Antiziganismus und Minderheitensubjektivitäten in der deutschen Populärkultur: Fußball, Hip-Hop, Karneval	Universität Heidelberg
Critical Film & Image Hub	Universität Heidelberg
Rassistische Wissensbestände im institutionellen Diskurs und Handeln des Ausländeramtes/Landesamtes für Einwanderung Berlins zwischen 1980 und 2020	FGZ Berlin

(Anti-)Rassismus, soziale Bewegungen

Contested Democracy. Gender, race und sex in der US-amerikanischen Zeitgeschichte	Universität Erfurt
De:Constructing International Solidarities: Temporalities, Liberal Politics, and the LGBT German Imaginary Since the End of the 1980s	Europa-Universität Flensburg
World Order Narratives of the Global South	Universität Hamburg

3. Lehre

3.1 Institutionalisierung, Lehrpläne

Die Studierendenschaft der Geschichtswissenschaft setzt sich aus Studierenden im normalen Bachelor-/Master-System und im Lehramtssystem zusammen. Das Studium zeichnet sich in der Regel dadurch aus, dass es auch im Vergleich zu anderen Fächern relativ wenige inhaltliche Vorgaben gibt. Oft beschränken sich diese darauf, dass Studierende verschiedene Epochen – Antike, Mittelalter, Neuzeit – abdecken müssen. Meist gibt es eine Propädeutik, in der anhand eines historischen Themas, die wissenschaftlichen Methoden eingeübt werden. Hinzu kommen ggf. Spezialisierungen auf bestimmte Zugänge zur Geschichte – je nach Ausrichtung des jeweiligen Instituts – etwa Global-, Wissenschafts- oder Wirtschaftsgeschichte. An manchen Universitäten gibt es Überblicksvorlesungen, in denen das Grundwissen zu den Epochen vermittelt wird. Im Detail ist es aber den individuellen Lehrenden überlassen, wie sie die Veranstaltungen füllen. Inwiefern also etwa in einer Vorlesung zum 19. Jahrhundert auf das Thema ‚Rassismus‘ eingegangen wird, lässt sich nicht ohne weiteres sagen.

Gleichwohl gibt es einige Studiengänge, in denen eine Beschäftigung mit Rassismus näherliegt – so etwa in den transkulturell ausgerichteten Masterstudiengängen an den Universitäten Frankfurt/Oder und Erfurt, den globalhistorischen Masterstudiengängen an der Humboldt-Universität sowie Freien Universität Berlin, in Heidelberg und Bayreuth oder etwa in dem Masterprogramm Slavery Studies an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Darüber hinaus werden die Studieninhalte weitestgehend durch die Denomination der jeweiligen Professuren/Arbeitsbereichen sowie dem Profil der einzelnen Wissenschaftler*innen vorgegebenen (s.o.).

Inwiefern es in den erziehungswissenschaftlichen Studiengängen, die auf angehende Geschichtslehrende ausgerichtet sind, rassismuskritische Fachdidaktiken gibt, konnte hier nicht erhoben werden.

3.2 Lehr- und Handbücher

Einen gewissen Einblick darin, was die meisten Studierenden der Geschichtswissenschaft lernen, bieten Lehrbücher, die gerade vor allem im Grundstudium zum Einsatz kommen. Ein Blick in gängige Lehrbücher der Geschichtswissenschaft zeigt, dass Rassismus meist kein Thema ist, dem eine zentrale Rolle beigemessen wird. So sind ‚Rasse‘ oder ‚Rassismus‘ etwa nicht unter den 100 Grundbegriffen in Stefan Jordans Lexikon Geschichtswissenschaft.³⁵ Auch in den gängigen Einführungswerken in die Neuere Geschichte nimmt Rassismus keine größere Rolle ein.³⁶ Mitunter kommt er dennoch vor: In Martha Howells und Walter Preveniers „Werkstatt des Historikers“ wird ‚Rasse‘ etwa im Kapitel zu Kausalitäten kurz in ihrer Rolle als historische Kategorie diskutiert³⁷; in der 2023 erschienen Einführung von Stefan Haas werden unter ‚aktuelle Herausforderungen‘ etwa auch die globale und postkoloniale Geschichte sowie die Geschichte des Rechtsradikalismus erwähnt.³⁸

³⁵ Stefan JORDAN (Hg.), Lexikon Geschichtswissenschaft. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart 2002.

³⁶ Etwa Barbara WOLBRING, Neuere Geschichte studieren, Konstanz 2006; Ernst OPGENOORTH u.a. (Hg.), Einführung in das Studium der neueren Geschichte, Paderborn u.a. 72010; Winfried SCHULZE, Einführung in die Neuere Geschichte, Stuttgart 2010.

³⁷ HOWELL, PREVENIER, 2004, S. 169f.

³⁸ Stefan HAAS, Geschichtswissenschaft. Eine Einführung, Paderborn 2023.

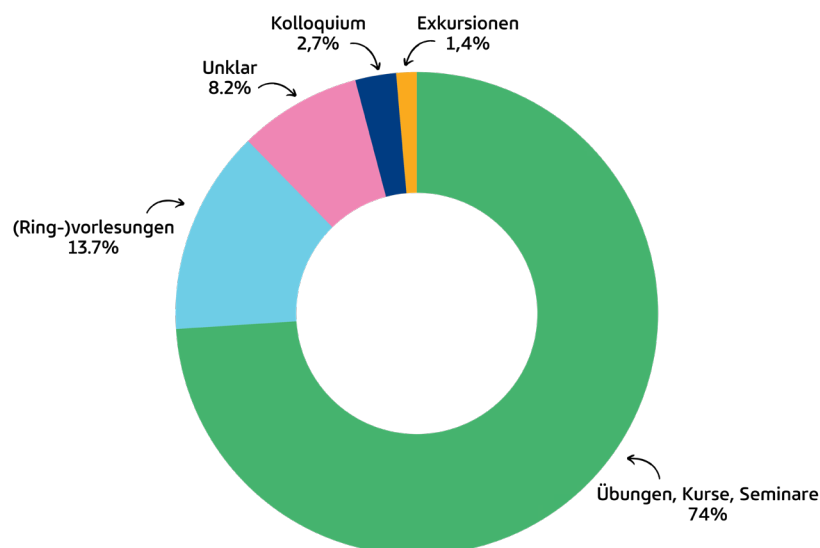
Auch ein Blick in gängige Handbücher zeigt, dass Rassismus – wenn überhaupt – eher ein Randthema ist. In Oldenbourgs Grundriss der Geschichte, der in der Regel nach Epochen strukturiert ist, kommt Rassismus etwa in der neusten Auflage zum Zeitalter des Imperialismus vor.³⁹ Auch hier gilt aber, dass eine Betrachtung der Entstehung rassistischer Gedankenwelten, Praktiken und Systeme selten zum zentralen Betrachtungsrahmen gehört. Es gibt zwar etwa in der Beck'schen Reihe eine Einführung in die Geschichte des Rassismus des Historikers Christian Geulen.⁴⁰ Und auch die Einführung des US-amerikanischen Historikers George M. Frederickson liegt in deutscher Übersetzung vor.⁴¹ Andere in der Geschichtswissenschaft genutzte Einführungen stammen aber eher aus der Feder von Soziolog*innen, Literaturwissenschaftler*innen und Vertreter*innen anderer benachbarter Disziplinen.⁴²

Im Übrigen gilt auch hier das eingangs Erwähnte: Rassistische Praxis kann in allen Epochen und regionalen Schwerpunkten behandelt werden.

3.3 Lehrveranstaltungen

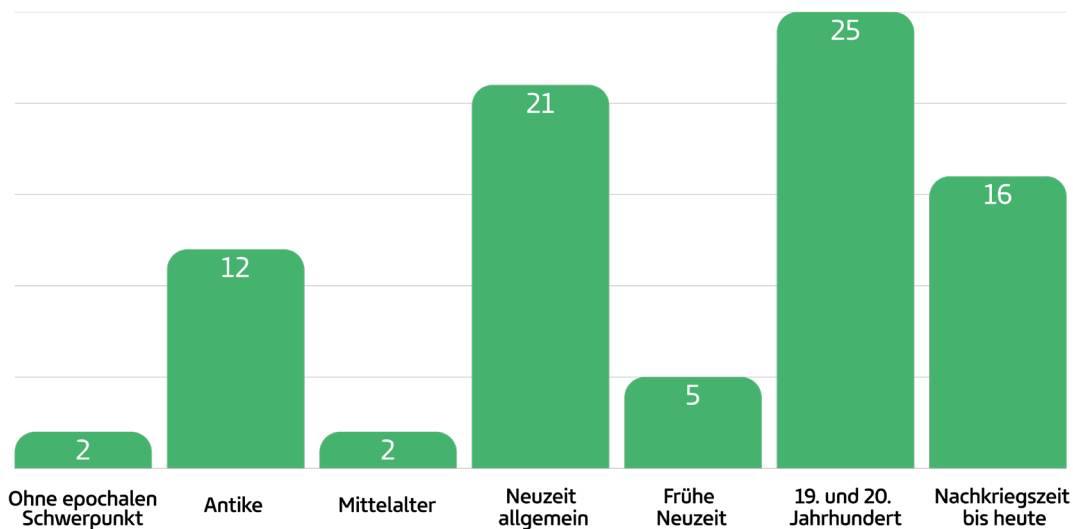
Im Rahmen von WinRa wurden im Sommersemester 2023 und im Wintersemester 2023/2024 73 Lehrveranstaltungen erhoben, die Rassismus thematisierten. Diese Erhebung ist nur als erster Eindruck zu verstehen, die oben erwähnten Schwierigkeiten kommen auch in der Auswahl und Klassifizierung von Lehrveranstaltungen zum Tragen. Diese Veranstaltungen lassen sich nach verschiedenen Kriterien gliedern; zunächst nach der Art der Veranstaltung. Im Geschichtsstudium sind diskussionsorientierte Formate das häufigste Modell so auch hier.

Abbildung 1: Verteilung der Arten der Veranstaltungen im Geschichtsstudium



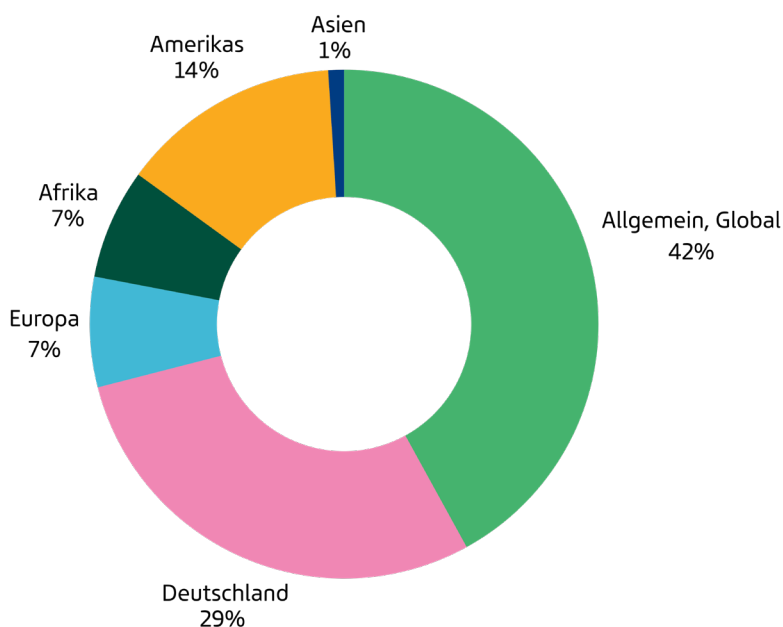
Auch die Verteilung über Epochen entspricht den oben skizzierten Debatten. Wenige Veranstaltungen thematisieren die Frage, inwiefern es vormoderne Formen des Rassismus gibt. Die übrigen erhobenen Veranstaltungen verteilen sich mit verschiedenen Schwerpunkten auf die Neuzeit. Gleichzeitig ist die epochale Zuordnung oft nicht eindeutig möglich, da oftmals eine Vorgeschichte oder ein Bezug auf gegenwärtige Debatten ebenfalls thematisiert wird. Hier wurde nach Möglichkeit nach Schwerpunkt eingeordnet.

Abbildung 2: Epochale Zuordnung der erfassten Lehrveranstaltungen



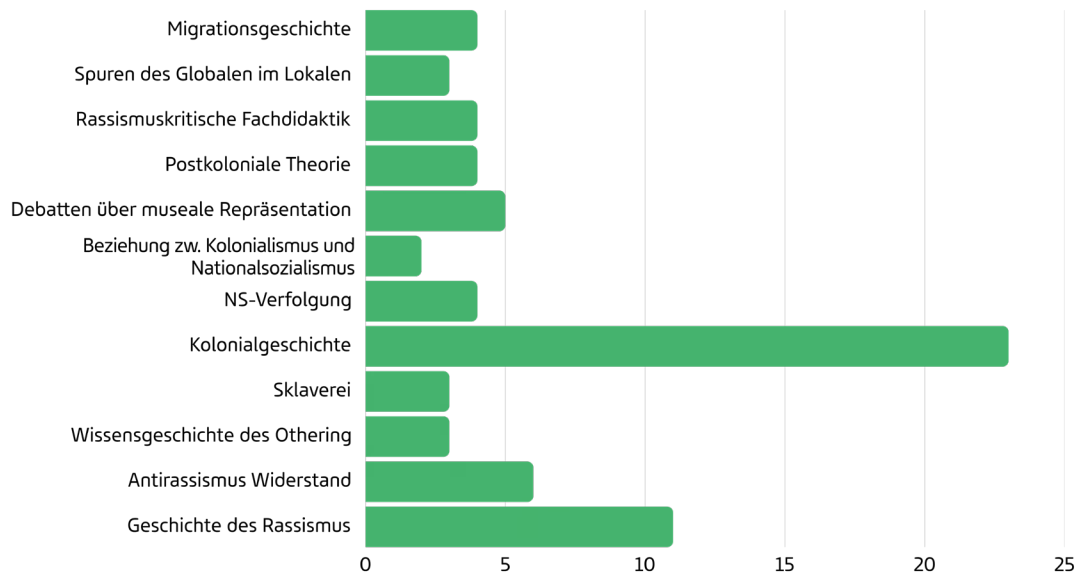
Auch geographisch können die Lehrveranstaltungen zugeordnet werden, wobei auch hier die Kategorisierung häufig uneindeutig ist, denn gerade in globalgeschichtlich ausgerichteten Veranstaltungen werden geographische Grenzen tendenziell überschritten.

Abbildung 3: Geographische Fokussierung der erfassten Lehrveranstaltungen



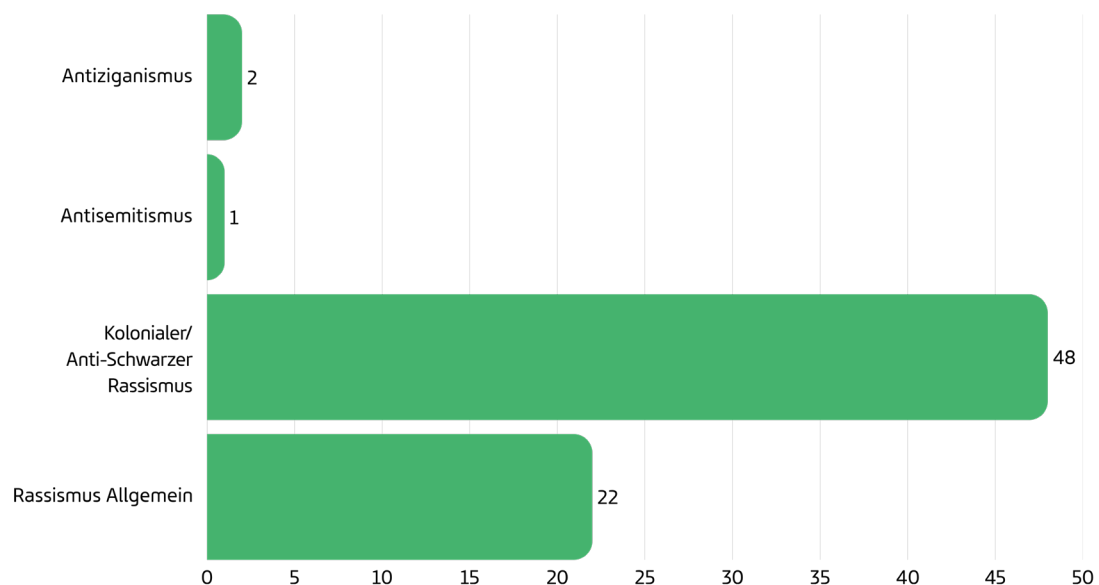
Zudem wurden verschiedene thematische Zugriffe vergeben, allerdings sind diese auf recht unterschiedlichen Abstraktionslevels angesiedelt. Zum Beispiel versammeln sich in der relativ großen Kategorie „Kolonialgeschichte“ sehr breite historische Phänomene, bei denen Rassismus oft keine zentrale Rolle spielt, während es sicherlich zahlreiche weitere Lehrveranstaltungen zur Geschichte des Nationalsozialismus gibt, die hier aber nicht aufgenommen wurden.

Abbildung 4: Thematische Zugriffe der erfassten Lehrveranstaltungen



Zuletzt kann versucht werden, zu verstehen, welche Formen des Rassismus oder der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit thematisiert werden, aber auch hier ist von einer gewissen Verzerrung auszugehen, weil etwa alle Lehrveranstaltungen, in denen es um Kolonialismus oder Sklaverei geht – egal mit welchem inhaltlichen Fokus – unter „kolonialem Rassismus“, aber nicht alle Veranstaltungen zum Nationalsozialismus aufgenommen und entsprechend kategorisiert wurden.

Abbildung 5: Thematisierung spezifischer Rassismusformen in den erfassten Lehrveranstaltungen



4. Desiderate und Handlungsempfehlungen

Rassismus ist in der Betrachtung der Vergangenheit ein Querschnittsthema. Umgekehrt kann die Geschichtswissenschaft gerade mit ihrem Blick auf die Wandelbarkeit und Vielgestaltigkeit des Phänomens Rassismus wichtige Perspektiven zu einer kritischen Rassismusforschung beitragen.

Damit dies auch erkannt und beachtet wird, ist vor allem an einer besseren Institutionalisierung und Strukturentwicklung, sowie an rassismuskritischen und inklusiven Fachkulturen, der Förderung internationaler Kooperation und Arbeitsbedingungen an den Universitäten anzusetzen.

4.1. Institutionalisierung und Strukturentwicklung

Aufgrund der Tatsache, dass in der Geschichtswissenschaft inhaltlich relativ wenig, etwa durch Lehrpläne, vorgegeben ist, sondern die Schwerpunkte in Forschung und Lehre weitestgehend den individuellen Wissenschaftler*innen überlassen ist, ist die Stellschraube für alle inhaltlichen Desiderate in Forschung und Lehre in erster Linie in der Institutionalisierung der Rassismusforschung auf allen relevanten Ebenen zu sehen.

An den Universitäten geht es hierbei vor allem um Professuren und Arbeitsbereiche mit der Denomination Rassismusforschung, auch unter besonderer Berücksichtigung der historischen Dimension. Darüber hinaus wären außeruniversitäre Forschungsinstitutionen zur historischen Erforschung von Rassismus dazu in der Lage, die Forschung, die an verschiedenen Orten mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Ansätzen, zu systematisieren und zu bündeln. Auf der Ebene der Förderinstitutionen sollte diese Institutionalisierung durch eigene Förderlinien unterstützt werden. Diese Institutionalisierung und der Aufbau von Strukturen in der historischen Rassismusforschung wird dann für mehr Forschung und ein größeres Lehrangebot in diesem Bereich führen.

Ein besonderer Fall ist indessen das Lehramtstudium der Geschichtswissenschaft, da hier über Lehrpläne, Fachdidaktiken und Schulbücher weitere Möglichkeiten bestehen, die gerade aufgrund der Multiplikator*innenfunktion der Lehrkräfte auch besondere Relevanz haben.

4.2 Rassismuskritik in der Fachkultur

Darüber hinaus ist die Verankerung einer rassismuskritischen Perspektive in der Fachkultur, eine Perspektive auf Rassismus als zentrales Querschnittsthema mindestens in der Neueren Geschichte, sowie eine Reflexion auf Rassismus in der eigenen Fachgeschichte sowie der gegenwärtigen Forschung und Lehre nur durch einen langfristigen strukturellen Wandel zu erreichen, in dem epistemische Verzerrungen, die Marginalisierung rassismuskritischer und Betroffenenperspektiven, institutionelle Ausschlussmechanismen und Machtsymmetrien abgebaut werden.

Konkrete Maßnahmen in diese Richtung sind die transparentere Gestaltung von Berufungen und Stellenbesetzungen, gezielte Nachwuchsförderung, Fortbildungen und Austausch für Forschungs- und Lehrpersonal, die Schaffung von Räumen zur Selbstreflexion und -organisation sowie im Allgemeinen gute Arbeitsbedingungen in Lehre und Forschung.

4.3 Internationale Kooperation

Zuletzt würde sowohl die Forschung inhaltlich als auch die breitere Fachkultur von einer Förderung internationaler Kooperation profitieren. Dies vereinfacht einerseits den Anschluss an international geführte Debatten über Rassismus und trägt andererseits zu einer Diversifizierung der Perspektiven und zu einem Abbau etwa eurozentrischer Verzerrungen in der Geschichtswahrnehmung und -darstellung bei.

Literaturverzeichnis

- Neville ALEXANDER, Südafrika. Der Weg von der Apartheid zur Demokratie, München 2001.
- Maria ALEXOPOULOU, Rassismus als Leerstelle der deutschen Zeitgeschichte, in: NATIONALER DISKRIMINIERUNGS- UND RASSISMUSMONITOR (Hg.), Rassismusforschung I. Theoretische und interdisziplinäre Perspektiven, Bielefeld 2023, S. 23–56.
- Franziska AUGSTEIN (Hg.), Race. The Origins of an Idea 1760-1850, Bristol 1996.
- Michael BANTON, Racial Theories, Cambridge 21998.
- Manfred BERG, Simon WENDT (Hg.), Racism in a Modern World. Historical Perspectives on Cultural Transfer and Adaption, New York 2011.
- Volker BERGHAHN, Europa im Zeitalter der Weltkriege. Die Entfesselung und Entgrenzung der Gewalt, Frankfurt am Main 2002.
- Francesco BETHENCOURT, Racisms. From the Crusades to the Twentieth Century, Princeton 2013.
- Michael BIDDIS, Father of Racist Ideology. The Social and Political Thought of Count Gobineau, London 1970. Rolf-Peter Sieferle, Die Krise der menschlichen Natur. Zur Geschichte eines Konzepts, Frankfurt am Main 1989. Philipp Sarasin, Jakob Tanner (Hg.), Physiologie und industrielle Gesellschaft. Studien zur Verwissenschaftlichung des Körpers im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1998.
- Alastair BONNETT, Multiracism. Rethinking Racism in a Global Context, Cambridge 2022.
- Otto BRUNNER, Werner CONZE, Reinhart KOSELLECK (Hg.), Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Stuttgart 1984.
- Benjamin P. BOWSER (Hg.), Racism and Anti-Racism in World Perspective, Thousand Oaks, London, New Delhi 1995.
- Nancy L. CLARK, William H. WORGER, South Africa. The Rise and Fall of Apartheid, London 2004.
- Detlev CLAUSSEN, Was heißt Rassismus?, Darmstadt 1994.
- Sebastian CONRAD, Deutsche Kolonialgeschichte, München 2019.
- Purba DAS, "Is Caste Race?". Discourses of Racial Indianization, in: Journal of Intercultural Communication Research 43 (2014), S. 264–282.
- Christian DELACAMPAGNE, Die Geschichte des Rassismus, Düsseldorf, Zürich 2005.
- Frank DIKÖTTER, The Discourse of Race in Modern China, Oxford 22015.
- DERS., The Racialization of the Globe. An Interactive Interpretation, in: Ethnic and Racial Studies 31 (2008), S. 1478–1496.
- Andreas ECKERT, Kolonialismus, Frankfurt am Main 2006.
- Emmanuel Chukwudi EZE (Hg.), Race and the Enlightenment. A Reader, Malden, Oxford 1997.
- Norbert FINZSCH, Dietmar SCHIRMER (Hg.), Identity and Intolerance. Nationalism, Racism, and Xenophobia in Germany and the United States, Cambridge 1998.
- Susanne FISCHER, Antiziganismus und Polizei Hamburg nach 1945, Baden-Baden 2025.
- Michel FOUCAULT, In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-76), Frankfurt am Main 1999.
- George M. FREDERICKSON, Rassismus. Ein historischer Abriss, Stuttgart 2011.
- Christian GEULEN, Geschichte des Rassismus, München 2021.
- DERS., Wahlverwandte. Rassendiskurs und Nationalismus im späten 19. Jahrhundert, Hamburg 2004.
- David Theo GOLDBERG, Racist Culture. Philosophy and the Politics of Meaning, Oxford, Cambridge 1993.

- Stefan HAAS, Geschichtswissenschaft. Eine Einführung, Paderborn 2023.
- Geraldine HENG, The Invention of Race in the European Middle Ages, Cambridge 2018.
- Gudrun HENTGES, Die Schattenseiten der Aufklärung. Die Darstellung von Juden und 'Wilden' in den philosophischen Schriften des 18. und 19. Jahrhunderts, Schwalbach 1999.
- Martha HOWELL, Walter Prevenier, Werkstatt des Historikers. Eine Einführung in die historischen Methoden, Köln, Weimar, Wien 2004.
- Wulf D. HUND, Rassismus, Bielefeld 2007;
- John O. HUNSWICK, Eve Trude POWELL, The African Diaspora in the Mediterranean Lands of Islam, Princeton 2002.
- DERS., Wie die Deutschen Weiß wurden. Kleine (Heimat)Geschichte des Rassismus, Stuttgart 2017. Dorothee Kimmich, Rassismusdefinitionen, in: Dorothee Kimmich, Stephanie Lovorano, Franizska Bergmann (Hg.), Was ist Rassismus. Kritische Texte, Stuttgart 2016, S. 13–22.
- DERS., Stefanie AFFELDT, 'Racism' Down Under. The Prehistory of a Concept in Australia, in: Australian Studies Journal 33 (2019/2020), S. 9–30, hier S. 9–11.
- Benjamin H. ISAAC, The Invention of Race in Classical Antiquity, Princeton 2004.
- Stefan JORDAN (Hg.), Lexikon Geschichtswissenschaft. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart 2002.
- Arlette JOUANNA, L'idée de race en France en XVIème siècle et au début du XVIIème siècle. 1498-1614, Paris 1976.
- Friedrich KIESSLING, Europa im Zeitalter des Imperialismus 1890-1918, Berlin, Boston 2024 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 53).
- Charles KING, Schule der Rebellen. Wie ein Kreis verwegener Anthropologen Race, Sex und Gender erfand, München 2020.
- Christian KOLLER, Rassismus, Paderborn 2009.
- Rotem KOWNER, Walter DEMEL, Modern East Asia and the Rise of Racial Thought. Possible Links, Unique Features and Unsettled Issues, in: dies. (Hg.), Race and Racism in Modern East Asia. Vol. 1. Western and Eastern Constructions, Leiden 2013, S. 1–37.
- Felix KREBS, Florian SCHUBERT, Hamburgs 'Baseballschlägerjahre'. Rechte und rassistische Gewalt in den 1980er Jahren, Hamburg 2025.
- Stefan KÜHL, Die Internationale der Rassisten. Aufstieg und Niedergang der internationalen Bewegung für Eugenik und Rassenhygiene im 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1997.
- KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Universität Augsburg, Universität Hamburg (Hg.), Verflechtungen. Koloniales und rassistisches Denken und Handeln im Nationalsozialismus, Hamburg 2019.
- Ian LAW, Racialization, Polyracism, and Global Racism, in: John Stone u.a. (Hg.), The Wiley Blackwell Companion to Race, Ethnicity, and Nationalism, Hoboken 2020, S. 97–118.
- Bernard LEWIS, Race and Slavery in the Middle East. A Historical Inquiry, Oxford 1990.
- Veronika LIPPARDT, Das 'schwarze Schaf' der Biowissenschaften. Marginalisierung und Rehabilitierung der Rassenbiologie im 20. Jahrhundert, in: Dirk Rupnow u.a. (Hg.), Pseudowissenschaften. Konzeptionen von Nichtwissenschaftlichkeit in der Wissenschaftsgeschichte, Frankfurt am Main 2008, S. 223–250, hier S. 241–247.
- Sophie LORENZ, 'Schwarze Schwester Angela' - die DDR und Angela Davis. Kalter Krieg, Rassismus und Black Power, 1965-1975, Bielefeld 2020.
- Achille MBEMBE, Kritik der Schwarzen Vernunft, Berlin 2017.
- Denise Eileen McCoskey (Hg.), A Cultural History of Race in Antiquity, London 2021.
- DIES., Race. Antiquity and its Legacy, London 2012

- Robert MILES, Rassismus. Einführung in die Geschichte und Theorie eines Begriffs, Berlin, Hamburg 1991.
- Charles de MIRAMON, Noble Dogs, Noble Blood. The Invention of the Concept of Race in the Late Middle Ages, in: Miryam Eliav-Feldon, Benjamin Isaac, Joseph Ziegler (Hg.), The origins of Racism in the West, Cambridge 2009, S. 200–216.
- Christina MORINA, Antisemitismus und Rassismus. Konjunkturen und Kontroversen seit 1945, Göttingen 2024.
- Amos MORRIS-REICH, Dirk RUPNOW, Introduction, in: dies. (Hg.), Ideas of 'Race' in the History of the Humanities, Cham 2017, S. 1–32.
- George L. MOSSE, Die Geschichte des Rassismus in Europa, Frankfurt am Main 1996 [1978].
- David NIRENBERG, Was there Race before Modernity? The Example of 'Jewish' Blood in Late Medieval Spain, in: Miryam Eliav-Feldon, Benjamin Isaac, Joseph Ziegler (Hg.), The origins of Racism in the West, Cambridge 2009, S. 232–264.
- DERS., Rassendenken und Religion im Mittelalter. Über Ideen zur somatischen Reproduktion von Ähnlichkeit und Differenz, Göttingen 2023.
- Ernst OPGENOORTH u.a. (Hg.), Einführung in das Studium der neueren Geschichte, Paderborn u.a. 72010.
- Leon POLIAKOV, Der arische Mythos. Zu den Quellen von Antisemitismus und Rassismus, Hamburg 1993.
- Patrice G. POUTRUS, Umkämpftes Asyl, Berlin 2019.
- Karin PRIESTER, Rassismus. Eine Sozialgeschichte, Leipzig 2003.
- Frank M. SNOWDEN, Before Color Prejudice. The Ancient View of Blacks, Cambridge 1983.
- Sarah REIMANN, Die Entstehung des wissenschaftlichen Rassismus im 18. Jahrhundert, Stuttgart 2017.
- Winfried SCHULZE, Einführung in die Neuere Geschichte, Stuttgart 2010.
- Arno SONDEREGGER, Antirassismus und Antikolonialismus unter afrikanischen Intellektuellen, 1850 bis 1970. Ideengeschichtliche Anmerkungen, in: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 25 (2013), S. 53–74.
- Winfried SPEITKAMP, Deutsche Kolonialgeschichte, Ditzingen 2021.
- George STOCKING, Race, Culture and Evolution. Essay in the History of Anthropology, Chicago 1983.
- James H. SWEET, The Iberian Roots of American Racist Thought, in: The William and Mary Quarterly 54 (1997), S. 143–166.
- Yazuko TAKEZAWA, Transcending the Western Paradigm of the Idea of Race, in: The Japanese Journal of American Studies 16 (2005), S. 5–30.
- Andrew VALLS, Race and Racism in Modern Philosophy, Ithaca 2005.
- Shulamit VOLKOW, Antisemitismus als kultureller Code, München 2000.
- Terence WALZ, Kenneth M. CUNO (Hg.), Race and Slavery in the Middle East. Histories of Trans-Saharan Africans in the Nineteenth-Century Egypt, Sudan, and the Ottoman Mediterranean, Cairo, New York 2010.
- Peter WEINGART (Hg.), Rasse, Blut und Gene. Eine Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland, Frankfurt am Main 1992.
- Felix WIEDEMANN, Rassenbilder aus der Vergangenheit. Die anthropologische Lektüre antiker Bildwerke in den Wissenschaften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, Göttingen 2024.
- Barbara WOLBRING, Neuere Geschichte studieren, Konstanz 2006.

IMPRESSUM

© Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung DeZIM e. V., 2025 Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber



Deutsches Zentrum für Integrations- und
Migrationsforschung DeZIM e.V.
Mauerstraße 76

10117 Berlin

+49 (0)30 200 754 130

presse@dezim-institut.de

www.dezim-institut.de

www.winra.org

Autor*innen

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer & Friederike Odenwald

Satz und Grafiken

Samira Jani

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt unter dem Förderkennzeichen 01UG2228A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.



Kooperationspartner:



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

